

Individuell geplant schnell gebaut



TEXT: Anja Meyer

CH FÜR EIN FERTIGHÄUS
HEIDET, DEM BLEIBT
NUR WENIG SPIELRAUM
GENE IDEEN. BEI TAMARA
ER WAR DAS ANDERS.
REN ENTWÜRFEN STIESS
M HAUSANBIETER AUF
E OHREN

Tamara Brügger ist Architektin. Dass sie sich für ein Fertighaus entschied, verwundert, denn in der Regel planen und bauen Architekten ihr Haus selbst. Der Schweizerin fehlte wegen vieler beruflicher Verpflichtungen jedoch die Zeit dafür. Und auch das Budget, das Tamara und ihrem Ehemann Marcus Brügger zur Verfügung stand, war begrenzt. Der Kompromiss in dieser Situation: ein Fertighaus. Den Anstoß dazu gab der Gatte: „Anfangs war ich nicht so begeistert davon“, gibt die Architektin zu, „wir haben uns aber trotzdem verschiedene Häuser schweizerischer Anbieter angesehen“. Deren Angebote und vor allem das Preis-Leistungsverhältnis waren jedoch wenig überzeugend. Von Anfang an wünschte sich Tamara Brügger ein Holzelementhaus, das die Standards eines Niedrigenergiehauses erfüllen sollte. Über einen schweizerischen Verkaufsberater der deutschen Firma Schwörer wurde das Ehepaar schließlich fündig. Vor allem die Zusage, „alles selber planen“ zu können, überzeugte die anfangs noch skeptische Architektin. ➤

Links Ein asymmetrisches Dach, verschiedene Fensterformate und die Lamellenfassade aus Douglasienholz geben dem Haus ein modernes Aussehen **Unten** Das lange, schmale Grundstück am Hang war schwierig zu bebauen. Der Grundriss der Doppelhaushälfte eignete sich ideal dafür

Für die Bauherrin
stand fest: Es muss
ein Holzhaus mit
kubischer Form sein





1



2

Ungewöhnlich war die Wahl des Modells: ein haus. Weil das Grundstück der Brüggers lang und sich durch die Hanglage schwierig bebauen ließ, bot der Doppelhaushälfte die idealen Abmessungen. So außergewöhnliche Optik zustande: Schmale, hohe Fronten stehen den breiten, asymmetrischen Giebeln über (Abmessung: 6,26 x 11,60 m). Indem sie sich für henden Grundriss entschieden und zusätzlich auf die Dachgeschosses verzichteten, konnten die Bauher Geld sparen. Da sich die Architektin nicht nur ein in bauweise konstruiertes Haus wünschte, sondern au viduelle Fassadenschalung aus Holz, legte sie ihre E Fertighausanbieter vor. Dieser stand den Vorschl schlossen gegenüber: Gemeinsam mit den Planern v entwickelte Tamara Brügger ihre Ideen weiter. B legte sie Wert darauf, dass die Lamellen aus Dougl den Hausecken auf Gehrung geschnitten wurden, w ein elegantes und feingliedriges Aussehen verleiht. üblichen Dachüberstände verzichtete die Fachfra einer klaren, kubischen Form. Um die formale Strer aufzubrechen, wählte Tamara Brügger unterschiedl großen und -formate.

Eine weitere Besonderheit ist die Energieeffizienz: Es erfüllt den Standard eines KfW-Effizienzhauses 70 in Deutschland förderfähig. Fassade und Dach wurd



3

mit 240 mm dicken Mineralfaserplatten gedämmt. Eine Neuentwicklung des Fertighausanbieters ist die „DämmWertDecke“, eine im Werk vorgefertigte Kellerdecke mit integrierter Dämmung. Die Anlage zur kontrollierten Lüftung mit Wärmerückgewinnung und die Kleinwärmepumpe bilden die Grundheizung des Hauses, die für angenehme Temperaturen und stets frische Luft sorgt. In das Frischluft-Einlassventil der einzelnen Räume ist ein keramisches Heizelement eingebaut. Dieses kommt an besonders kalten Tagen zum Einsatz. Zusätzlich unterstützt ein vollautomatischer Pelletofen, der im Wohnzimmer steht, das innovative Heizsystem im Winter. Die Beheizung erfolgt raumgesteuert. Gleichzeitig lässt sich die Temperatur über Thermostatventile individuell für jedes Zimmer regeln. Die Besonderheit: Die Heizenergie wird am gewünschten Ort exakt in der richtigen Menge erzeugt. Die Zuführung erfolgt direkt, also ohne Umwege und Leitungsverluste. An besonders heißen Sommertagen kann das Ehepaar die Wärmepumpe sogar zum Kühlen der Räume nutzen. Die auf dem Dach ➤

- 1** Den Weg auf die Terrasse geben im Wohnzimmer große Schiebefenster ohne Schwelle frei; hier steht auch der Pelletofen **2** Die L-förmig angelegte Holzterrasse aus Lärchenbohlen bietet im Sommer Platz für Sonnenbäder und Grillabende **3** Küche und Esszimmer sind ein Raum; weiße Möbel und ein gläserner Esstisch streuen das einfallende Tageslicht **4** Schmale Fensterrahmen und Holzlamellen geben der Fassade ein feingliedriges Aussehen. Die Rollläden verstecken sich hinter der Verschalung

Gut geplant: Durch den offen gestalteten Grundriss wirkt das Erdgeschoss sehr geräumig und hell



4



1

Ein natürliches Aussehen erhielt das Fertighaus durch die aus Holzlamellen hergestellte Fassade



2



3

1 Die Südseite des Hauses zeigt in Richtung Hang. Hier können Marcus und Marcia ungestört auf der Terrasse verweilen. Das bodentiefe Fenster im Obergeschoss entstand durch Lamellen **2** Über den Fertighausanbieter erfolgte die Bemalung des Badezimmers. Der Doppelwaschtisch besteht aus dem massiven Mineralwerkstein. Die Spiegel nehmen die Höhe des Fensters auf **3** Extrem wenig beansprucht die schmale Holzstiege, sie führt am Schlafzimer hinauf in das noch unausgebaute Dachgeschoss

positionierten Solarpaneele dienen der Warmwasserbereitung. Durch die Neigung des asymmetrisch angelegten Satteldaches (30/45°) fangen die Kollektoren auch bei niedrigem Sonnenstand im Winter die Strahlen optimal ein.

Der Aufbau des Fertighauses war schon nach zwei Tagen abgeschlossen, nach vier Wochen konnten Tamara und Marcus Brügger ihr neues Haus übernehmen. Weitere drei Wochen später zog das Paar nach Abschluss der Innenarbeiten ein, die sie teilweise ortsansässigen Firmen übergeben hatten. Im Vergleich zu dieser effizienten Elementbauweise nehmen Massivbauten deutlich mehr Zeit in Anspruch. Auch das Thema Baufeuchte spielt dort eine große Rolle. Einzige Voraussetzung, auf die Tamara Brügger andere Bauherren hinweist: „Im Vorfeld muss man extrem gut vorausplanen, weil man später nichts mehr ändern kann.“ Diesen Rat haben sie und ihr Ehemann selbst befolgt. Außerdem profitierten sie enorm von der Bereitschaft des Hausanbieters, planerisch und gestalterisch neue Wege zu gehen. „Ich denke, wir hatten großes Glück mit Schwörer. Nicht jeder Anbieter ist damit einverstanden, dass die Architekturleistung von einem anderen Architekten kommt“, fasst Tamara Brügger ihre Erfahrungen aus der Planungs- und Bauzeit zusammen. Heute ist die Architektin absolut davon überzeugt, dass individuelle Fertighäuser möglich sind. □

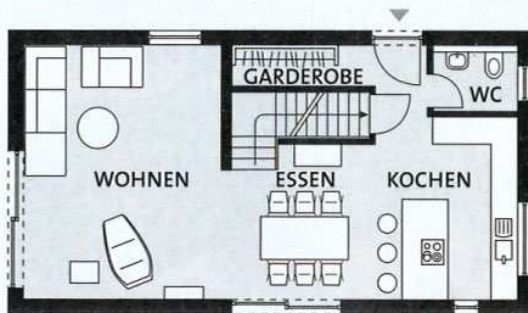


Abgeschirmt präsentiert sich die Westseite des Hauses. Hier befindet sich der Hauseingang. Die Fenster schenken dem Wohnzimmer im Erdgeschoss und dem Flur im Obergeschoss ein wenig Licht. Sommerliche Nachmittagshitze sperrt die nahezu geschlossene Hausfront aber aus

DATEN & FAKTEN



OG



EG



Feine Details:
Türrahmen und Klingelfeld wurden der Fassadenschalung angepasst und runden die Optik ab. Passend dazu: die rechteckige Außenleuchte

Aufgabe:	Neubau eines Einfamilienhauses
Hausmodell:	„WärmeDirektHaus“
Wohnfläche:	EG+OG: 109,87 m ² , DG: 42,95 m ² (unausgebaut)
Bauweise:	Holzständerbauweise
Dämmung:	Mineralfasermatten (240 mm), „Schwörer DämmWertDecke“
Haustechnik:	kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung, „Schwörer-Frischluft-Direktheizung“, Synergietechnik (diffusionsoffene Luftdichtheitsebene), Thermo-Solaranlage
Bauzeit:	ca. 7 Wochen (mit Innenausbau)
Baukosten:	201172 Euro (EG + OG schlüsselfertig ab Oberkante Kellerdecke), Keller 28 684 Euro
Hausanbieter:	SchwörerHaus, www.schworerer.de

Grundrisse: Jens Bosse, Fotos: SchwörerHaus